

RAUCHMELDER

INFORMATIONEN DES DZV DEUTSCHER ZIGARETTENVERBAND

DZV
DEUTSCHER ZIGARETTENVERBAND



Einheit in Vielfalt

„BVTE – ein starkes Bündnis“



Der neue Vorstand des BVTE (v.l.n.r.): Ralf Wittenberg, Jessy Philipp, Michael Kaib, Hans-Josef Fischer, Stephan Endler, Henry Schütz, Marc von Eicken (George Bletsas und Dr. Jürgen Heller nicht abgebildet)

Die deutsche Tabak- und Nikotinindustrie befindet sich in einer Phase großer Veränderungen. Die immer schnellere Entwicklung neuer Technologien in Verbindung mit veränderten gesellschaftlichen Grundhaltungen wie etwa einem steigenden Gesundheitsbewusstsein sorgen unter anderem dafür, dass neben den traditionellen Tabakprodukten inzwischen ein

großes Sortiment neuer Produkte auf dem Markt verfügbar ist.

Beispiel E-Zigaretten oder Tabakerhitzer: Die Zahl der Konsumenten ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Von derzeit etwa 15 Millionen Rauchern in Deutschland nutzen im Moment rund 1,8 Millionen besagte E-Zigaretten oder Tabakerhitzer. Das entspricht einem Anteil von zwölf Prozent.

Trotz der Vielfalt der Produkte gibt es eine ganze Reihe gemeinsamer Interessen auf der allgemeinen als auch der branchenspezifischen bzw. wirtschaftlichen Ebene. Um diesen gerecht zu werden, wurde im September dieses Jahres der Bundesverband der Tabakwirtschaft und neuartiger Erzeugnisse (BVTE) gegründet. „Über unseren neuen Bundesverband wird die

Liebe Leserinnen und Leser,

es war an der Zeit, die bestehenden Verbandsstrukturen anzupacken. So haben wir im September den BVTE ins Leben gerufen. Wir werden also ab sofort und künftig geeint die Interessen aller Mitglieder entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Tabak- und Nikotinwirtschaft vertreten. Aktuell beispielsweise bei der Diskussion um ein komplettes Werbeverbot für Tabakwaren und E-Zigaretten, was faktisch ein vollständiges Werbeverbot für den gesamten Wirtschaftssektor darstellt und unserer Auffassung nach nicht verfassungskonform ist.

Aber auch faktenbasierte Aufklärung ist nötiger denn je wie aktuell beim Konsum von E-Zigaretten gut zu beobachten ist. Verbrauchern drohen keine erhöhten Risiken, sofern sie Produkte aus dem Fachhandel verwenden, die den europäischen und deutschen Regelungen entsprechen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und eine besinnliche Vorweihnachtszeit mit genussvollen Momenten!

Herzlichst

Michael Kaib
Sprecher Reemtsma und
Vorstandsvorsitzender des DZV



Umfrage
Illegaler Tabakhandel
schadet allen / Seite 2



Standpunkt
Verträge sind
einzuhalten / Seite 3

Branche mehr denn je als starkes Bündnis in der Öffentlichkeit wahrgenommen“, so das Statement von Michael Kaib und Hans-Josef Fischer, der neuen Doppelspitze des BVTE. Dieser bündelt unter seinem Dach verschiedene Interessen, Unternehmensgrößen und Produktgruppen. Die beiden Co-Vorsitzenden repräsentieren vereint an der Verbandsspitze sowohl den Mittelstand als auch die Industrie.

Der BVTE vertritt und fördert produktübergreifend die Interessen der gesamten deutschen Tabak- und Nikotinwirtschaft und somit die Interessen der gesamten Wertschöpfungskette der Branche für das Rauchen, Dampfen sowie oralen Tabak- und Nikotingenuss. Der sowohl mitglieder- als auch umsatzstarke Verband repräsentiert Unternehmen, die über 50 Prozent des Umsatzes im traditionellen Einzelhandel mit Zigaretten, Feinschnitt, E-Vaping und Heated-Tobacco-Produkten erzielen. Die Marktanteile bei Zigaretten und Feinschnitt liegen bei jeweils rund 60 Prozent.

Geeinte Stimme der Branche

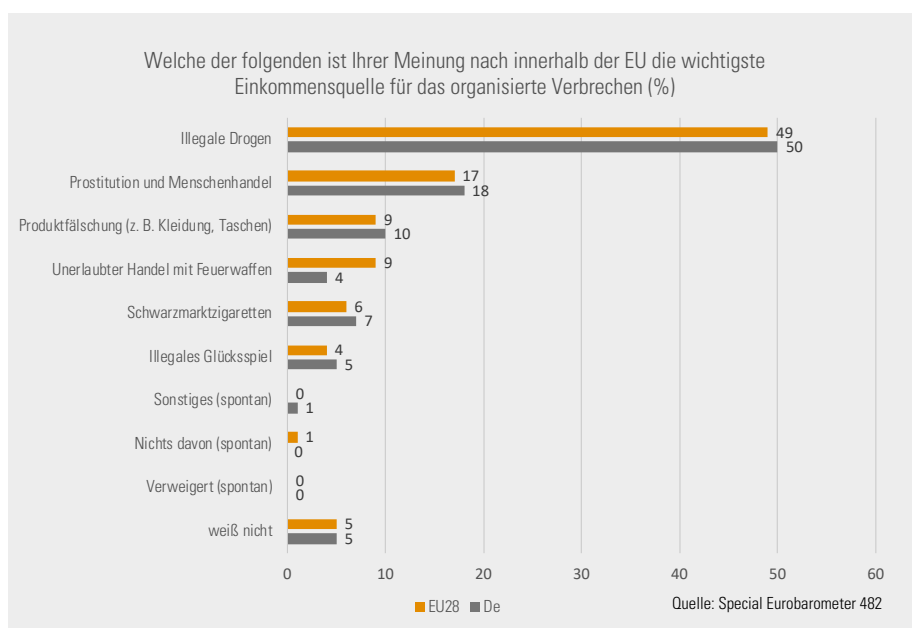
„Wir wollen“, so Michael Kaib weiter, „für uns alle stabile Geschäftsmodelle für die Zukunft sichern und fortschreiben.“ Der neue Verband wird die geeinte Stimme der Branche sein, formulierte Kaib den Anspruch des BVTE. Der BVTE, der seinen Sitz in Berlin hat, werde daher integrierend und produktübergreifend die Interessen aller seiner Mitglieder im politischen Berlin vertreten.

Der BVTE, in dem auch der Deutsche Zigarettenverband (DZV) Mitglied ist, wird die heutigen und zukünftigen Herausforderungen noch effizienter und effektiver als ein monothematischer Verband begegnen können. Er werde vorrangig auf nationaler Ebene, aber auch in Brüssel, entschlossen für eine Regulierung auf wissenschaftlich-evidenzbasierter Grundlage kämpfen. „Unser Ziel ist es, der Souveränität der Verbraucher wieder zum Durchbruch zu verhelfen“, erklärt Hans-Josef Fischer. Die Wahlfreiheit des Konsumenten sei die Grundregel des BVTE. „Alle Produkte sind gleichgestellt.“ Kinder- und Jugendschutz bleibe dabei ein Herzensanliegen des BVTE. // red

www.bvte.de

Umfrage Euro-Barometer

Illegaler Tabakhandel schadet allen



Geht es um das Thema „Organisierte Kriminalität“, deckt sich die Meinung der Deutschen nahezu 1:1 mit der der anderen EU-Bürger. Für 50 Prozent der Deutschen, die an einer Umfrage des Euro-Barometers teilgenommen haben, sind illegale Drogen die wichtigste Einnahmequelle zur Finanzierung der organisierten Kriminalität. Lediglich sechs Prozent (EU-weit sieben Prozent) nehmen an, dass dies bei Schwarzmarktzigaretten der Fall sei.

Ungeachtet dessen: Wer Zigaretten auf dem Schwarzmarkt kauft, leistet damit einen großen Beitrag zur Finanzierung der organisierten Kriminalität. Als Gründe für den Kauf von geschmuggelten oder gefälschten Zigaretten nennen 75 Prozent der Befragten (in Deutschland sowie EU-weit), dass diese deutlich günstiger seien als legale Zigaretten.

Laut Euro-Barometer sagen 40 Prozent der Deutschen, dass Schwarzmarktzigaretten mindestens 50 Prozent günstiger wären als regulär versteuerte.

Laut einer KPMG-Studie, die den Zigaretten-schwarzmarkt in der Europäischen Union sowie in Norwegen und der Schweiz beleuchtet, wurden in der EU im Jahr 2018 geschmuggelte oder gefälschte Zigaretten im Wert von 43,6 Milliarden Euro konsumiert. In Deutschland waren es im selben Jahr 2,8 Milliarden Euro. Der Steuerschaden beläuft sich somit auf eine Summe von zehn Milliarden Euro (EU-weit) bzw. 588 Millionen Euro in Deutschland. Ein ganz wichtiges Thema, dem sich der neu gegründete Bundesverband BVTE gemeinsam mit den politischen Interessenvertretern in Berlin und Brüssel widmen wird, denn illegaler Tabakhandel schadet allen. // red

ZAHL DES MONATS

14.300
Mio. Euro*

... an Tabaksteuereinnahmen werden für das gesamte Jahr 2019 prognostiziert.

*Lt. Einschätzung des AK Steuerschätzung des BMF im Oktober 2019

Tabakwerbeverbot

Verträge sind einzuhalten

Das politische Berlin diskutiert – wieder einmal muss man sagen – neue Werbeverbote für Tabakerzeugnisse. Und nicht nur das. Die Regierungsfractionen von CDU, CSU und SPD haben sich jetzt über die Einleitung eines Gesetzgebungsverfahrens verständigt. An dessen Ende könnte ein faktisch vollständiges Werbeverbot für einen gesamten Wirtschaftssektor stehen. Es steht zu befürchten, dass die neuen Verbotsparteien nicht bei Tabak und E-Zigaretten halt machen, sondern dieser ordnungspolitische Dammbruch zu weiteren Werberestriktionen führen wird – etwa für alkoholische Getränke.

Heute ist Tabakwerbung bereits in vielen Bereichen verboten, wie z. B. Fernsehen, Radio, Internet, Zeitungen, Zeitschriften. Lediglich die Außenwerbung, die kostenlose Abgabe zu Probezwecken und die Kinowerbung sind noch zulässig. Damit stehen den Unternehmen nur noch acht Prozent aller medialen Werbemöglichkeiten zur Verfügung. Sollte in der Tat die Außen- und Kinowerbung verboten werden, würden keinerlei mediale Werbemöglichkeiten mehr existieren. Das Totalwerbeverbot wäre Realität!

Um den Vorwurf des Totalwerbeverbots zu umgehen, argumentieren die Verbotsbefürworter findig, es sei ja nach den geplanten neuen Regeln durchaus möglich, Kinowerbung zu machen. Zulässig wäre diese dann bei Filmen mit der Einstufung FSK 18.



Die Realität sieht aber anders aus. Die großen Filmstudios achten bereits seit längerem darauf, dass ihre Kinofilme als FSK 16 oder sogar noch niedriger eingestuft werden. In den vergangenen fünf Jahren wurden nur 13 von rund 550 Produktionen als FSK 18 eingestuft. Eine Werbemöglichkeit, die praktisch nicht genutzt werden kann, läuft ins Leere!

Bereits ab dem Jahr 2021 soll ein neues Werbeverbot in den Kinos für alle Filme mit Einstufung FSK 18 gelten. Auch dies ist unter den Gesichtspunkten eines Rechts-

staates nicht vertretbar. In den vergangenen Monaten haben viele Kommunen ihre Werbeverträge bereits neu verhandelt. Diese Verträge, die einzuhalten sind, laufen beispielsweise bis 2028 (Halle/Saale), 2029 (Köln), 2030 (Hannover), 2031 (Bonn und Erfurt), 2032 (Düsseldorf), 2033 (Berlin), 2034 (Leipzig). In geschlossene Verträge sollte (besser darf) die Politik nicht eingreifen. //

Jan Mücke, Geschäftsführer des Deutschen Zigarettenverbands (DZV)

Richtlinie zu Einweg-Kunststoff

Verbändeallianz kritisiert Verschärfung

Das Bundesumweltministerium erarbeitet im Rahmen der Umsetzung der europäischen Einweg-Kunststoff-Richtlinie einen Gesetzentwurf, der die Herstellerverantwortung in Deutschland weit über die Brüsseler Vorgaben hinaus ausweiten soll. Mit der geplanten Verschärfung würden erneut in Deutschland nationale Hürden zu Lasten des freien Wettbewerbs aufge-

baut. Das Ansinnen, künftig Hersteller von Produkten für die Sauberkeit des öffentlichen Raumes zahlen zu lassen, ist ein Freibrief für alle Verbraucher, die Abfall regelwidrig entsorgen. Gegen diese falschen Entwicklungen wendet sich eine Verbändeallianz aus AGVU, DZV, HDE, IK, Markenverband und PRO-S-PACK. Die ausführliche Kritik ist nachzulesen auf www.dzv.de. // **red**

Impressum

DZV Deutscher Zigarettenverband e.V.
 Unter den Linden 42
 10117 Berlin
www.zigarettenverband.de
 V.i.S.d.P.: Jan Mücke
Bildnachweis:
 DZV, Christian Kruppa,
 iStock.com/takenobu
 iStock.com/Ivan-balvan
 facebook.com/zigarettenverband
 twitter.com/dzv_zigarette

DZV-Herbstempfang

Zahlreiche Gäste im GRACE

Am 16. Oktober 2019 war es wieder soweit: Der Deutsche Zigarettenverband (DZV) hatte zu seinem traditionellen Herbstempfang geladen. Zahlreiche Gäste feierten im Restaurant GRACE des Hotels Zoo Berlin am Kurfürstendamm. Es war der letzte Empfang, der im Namen des DZV durchgeführt wurde. Künftig wird

der neugegründete BVTE jährlich hierzu einladen. Bestehen bleiben der Charakter der Veranstaltung und die Möglichkeit zu einem lockeren und entspannten Austausch von aktuellen Themen. Heiß diskutiert wurden unter anderem die BVTE-Gründung sowie die drohenden Werbeverbote für Tabakerzeugnisse. // red



Den weitesten Anreiseweg hatte JTI-Manager und stellv. DZV-Vorstandsvorsitzender George Bletas (Mitte), hier im Smalltalk mit JTI-Hauptstadtrepräsentant Michael Hack (rechts) und DZV-Geschäftsführer Jan Mücke (links).



BAT-Manager und Gastgeber des Abends Ralf Wittenberg im Gespräch mit Gästen



Entspannter Austausch bei gutem Essen und edlen Weinen auf dem DZV-Herbstempfang im GRACE



Auch der Tabakgenuss kam nicht zu kurz – reger Andrang auf der Raucherterrasse des Hotels.

Jugendschutz

DZV-Schulungsprogramm ausgezeichnet

Das DZV-Schulungsprogramm zum „Jugendschutz im Handel“ ist von der Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e.V. im Rahmen der diesjährigen Festveranstaltung zur Verleihung des Comenius-EduMedia-Award 2019 ausgezeichnet worden. Jan Mücke, Geschäftsführer des Deutschen Zigarettenverbandes (DZV), nahm die Auszeichnung mit dem Comenius-EduMedia-Siegel dankend entgegen. „Wir freuen uns ganz besonders über diese Anerkennung unserer Bemühungen im Jugendschutz. Diese Auszeichnung ist einmal mehr Beweis dafür, dass ein Tabakwerbeverbot mit dem Jugendschutz jedenfalls nicht begründet werden kann.“

Statt eines Totalwerbeverbots (siehe auch Seite 3) sind effektive Selbstregulierung, gute Präventions- und Aufklärungsarbeit und die konsequente Umsetzung des Kinder- und Jugendschutzgesetzes die richtigen Schritte. Dies wird in der Tabakwirtschaft bereits seit Jahren angewandt, sichergestellt durch die Selbstregulierung der Branche im DZV-Werbekodex.

Mit Erfolg: Kinder und Jugendliche in Deutschland konsumieren immer seltener

Tabakprodukte. In den vergangenen 15 Jahren ging die Quote der Raucher deutlich zurück. Lag sie im Jahr 2001 noch bei 27,5 Prozent, verzeichnet sie aktuell nur noch 6,6 Prozent (Quelle: BZgA). „Zigaretten gehören nicht in die Hände von Minderjährigen. Dieses gesamtgesellschaftliche Anliegen wird am besten durch die strikte Einhaltung und strenge Kontrolle des Abgabeverbots von Tabakwaren an unter 18-Jährige erreicht – als Herstellerverband stellen wir uns der Verantwortung und leisten in enger Kooperation mit dem Handel dazu intensiv unseren Beitrag“, sagt DZV-Geschäftsführer Jan Mücke.

Auch für E-Zigaretten gelten seit 2016 die gleichen jugendschutzrechtlichen Bestimmungen wie für traditionelle Tabakprodukte, der Verkauf an Kinder und Jugendliche ist verboten. Die strenge Kontrolle des Mindestabgabalters beim Verkauf von E-Zigaretten sei ein entscheidender Faktor für die weitere Entwicklung dieses noch jungen Marktsegments, so Mücke. // red

www.jugendschutz-handel.de



DZV-Geschäftsführer Jan Mücke übergab am 29. Oktober persönlich den Gewinn – einen Wertgutschein von MyDays – an Stefan Frings im E-Zigarettengeschäft „DampfMal“ in Ratingen. Mücke bedankte sich für sein verantwortungsvolles Engagement beim Jugendschutz. Frings war einer der zahlreichen Teilnehmer am Gewinnspiel des Verbandes. Zwei Wochen lang nahm jeder User des Schulungsprogramms, der unter www.jugendschutzhandel.de erfolgreich sein persönliches Zertifikat erhalten hatte, automatisch am Gewinnspiel teil.